

# Das Programm 23+ Starke Schulen

Hamburg

## Ein Schreibinterview

Julia Vaccaro wurde befragt von

Barbara Riekmann und  
Anne Volkmann

**23+ Starke Schulen ist 2013 gestartet, hat von 2013 bis 2017 und von 2017 bis 2021 zwei Projektphasen durchlaufen und wird jetzt seit 2021 als Programm fortgesetzt. Die ursprünglich 23 Schulen in deprivierten Lagen sind mit einigen Zu- und wenigen Abgängen zunächst auf 33 und dann auf 40 Schulen angewachsen, von denen sich fünf auch an der Bund-Länder-Initiative „Schule macht stark“ beteiligen. Das derzeitige Ressourcenvolumen des Gesamtprogramms beläuft sich auf ca. 60 zusätzliche Lehrkräftestellen, die für die Entwicklungsarbeit in den Schulen und das Unterstützungssystem zur Verfügung stehen.**

Wir gingen mit Julia Vaccaro, der Leiterin des Programms, der Frage nach, was Gelingensbedingungen und Wirkungsfaktoren sind und welche Hinweise und Empfehlungen für das Startchancen-Programm hieraus abgeleitet werden können.

*Wenn Sie auf die vergangenen 10 Jahre zurückblicken: Was sind aus Ihrer Sicht maßgebliche Gelingensbedingungen für die Arbeit der 23+Starke Schulen?*

Wichtig für die Arbeit der Schulen ist aus meiner Erfahrung zunächst der politische Rücken-

wind, der Entwicklungen die notwendige Zeit und ein umfassendes Maßnahmenpaket gegeben hat. Wesentliche Merkmale dieser Unterstützung sind neben den Ressourcen die an den jeweiligen schulischen Anliegen orientierte und passgenaue Schulentwicklungsbegleitung, die Verzahnung mit wissenschaftlich evaluierten Programmen wie BiSS (Bildung in Sprache und Schrift) und „Mathe sicher können“, die Vernetzung und kollegiale Beratung der Schulen untereinander und eine Programmleitung, die für die kohärente Ausrichtung all dieser Maßnahmen im Sinne der Schulen steht. Innerhalb der Schulen sind es die starken Schulleitungen, die mit dem Kollegium einen pädagogischen Grundkonsens herstellen und aus dem Programm für ihre Schule Entwicklungskapazitäten generieren und in erfolgreicher Arbeit umsetzen und auf den Weg bringen.

*Welche Wirkungen lassen sich feststellen? Woran messen Sie den Erfolg des Projekts?*

An vielen erfolgreichen Maßnahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung in den einzelnen Schulen (1), in deren Mittelpunkt die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen steht, an einer lernförderlichen Schulkultur, an guter Führung in herausfordernden Zeiten und an funk-

tionalen Organisationsstrukturen in multiprofessionellen Teams.

Die Bandbreite der konkreten schulischen Beispiele ist groß. Viele Leitungsgruppen teilen miteinander, dass sie in einer Seminarreihe eine strategische Ausrichtung ihrer Entwicklungsprozesse erarbeitet haben. Unterschiedliche Formate des projektorientierten Unterrichts wurden und werden entwickelt und erprobt, um noch stärker an der Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen anzuknüpfen. Wirksames Üben und Vertiefen in fachdidaktisch neu konzipierten Lernzeiten wurde in vielen Schulen konzeptionell neu gedacht. Der größte Effekt in diesem Projekt ist aus meiner Sicht die Stärkung der Selbstwirksamkeitserfahrung der Akteure auf allen Ebenen des Systems und Schulen, die für ihre Kinder und Jugendlichen großartige Arbeit leisten.

In Bezug auf die Kompetenzfortschritte der Schüler:innen verfügt jede einzelne Schule über umfassende Datenlagen aus KERMIT (2). Hinzu kommen Daten aus Prüfungen, aus der Sprach- und Lernförderung, dem Salzburger Lesescreening und aus „Mathe sicher können“. Die Schulen berichten hier z. B. aus dem Salzburger Lesescreening und in Kombination mit KERMIT von ausgesprochen ermutigenden Effekten. Wir sind zu all diesen Datenlagen als Projekt-

leitung gemeinsam mit der zuständigen Schulaufsicht mit den Schulen im Gespräch.

*Was ist mit der in Auftrag gegebenen wissenschaftlichen Auswertung des Programms 23+Starke Schulen? Berücksichtigt sie auch Kompetenzveränderungen im Längsschnitt?*

Ziel der Evaluation ist es, Gelingensbedingungen für erfolgreiche Schul- und Unterrichtsentwicklung in herausfordernden Lagen zu identifizieren. Anhand von Good Practice sollen Erfolgsfaktoren und Wirkungszusammenhänge unter Berücksichtigung von Organisations- und Arbeitsstrukturen, Leitungshandeln, Schulkultur, pädagogischer Praxis und Einstellungen identifiziert werden. Die wissenschaftliche Expertise soll in Empfehlungen zu erfolgreichen Faktoren für die künftige Arbeit, weniger erfolgreichen und verzichtbaren Aspekten münden und Impulse für die künftige Steuerung liefern.

*Wie autark sind die Schulen in der Verwendung der Ressourcen und in der Gestaltung ihres Programms? Wie erfolgt zudem die Rechenschaftslegung über die Ressourcen?*

Schulen brauchen Zeit für gemeinsame Entwicklung. Daher werden ihnen im Programm ausschließlich Personalmittel zugewiesen. Unsere selbstverantworteten Schulen entscheiden anhand ihrer pädagogischen Zielsetzungen über den Einsatz ihrer Mittel und berichten hierzu an die Programmleitung in einem entwicklungsorientierten Format, in dem Effekte benannt und Nachsteuerungen beschrieben werden.

Grundsätzlich wird in 23+Starke Schulen ein besonderer Fokus auf die Eingangsklassen gelegt. An der Anzahl der Klassen in den Jahrgängen 1, 5 und 6 bemisst sich ein Teil der Ressourcen (4 WAZ pro Klasse (3)), so dass gute Übergänge und frühe Unterstützung in den Schulen besser möglich werden. Weitere Mittel im Umfang von knapp einer halben Stelle für Grundschulen und knapp einer Stelle für weiterführende Schulen dienen insbesondere der Weiterentwicklung des Unterrichts. Diese kann über Förderformate oder Lernzeiten direkt am Kind genutzt werden, aber auch z. B. für Arbeitsgruppen zur Unterrichtsentwicklung, Erprobung und Evaluation wirksam werden.

*2021 hat es eine Ausweitung auf 40 Schulen gegeben; damit sind mehr als 10 % der Hamburger Schulen in diesem Programm. Welche Gründe gab es hierfür? Nach welchen Kriterien wurden die Schulen ausgewählt?*

Diese Stärkung von Schulen in herausfordernden Lagen ist im Koalitionsvertrag von 2021 vereinbart. Die notwendige Bedingung für eine Teilnahme ist die soziale Lage der Schule, gemessen am Sozialindex, der für Hamburg das Maß an sozialer Belastung der Schülerschaft datenbasiert beschreibt. Bei den beiden Zeitpunkten der Ausweitung haben wir die Perspektive erweitert: Hinzu kamen weitere Datenlagen und vor allem als zentrale Grundlage eine gemeinsame Interessensbekundung der Schulen mit ihrer zuständigen Schulaufsicht, aus der hervorgeht, welchen Beitrag das Programm zur Schul- und Unter-

richtsentwicklung perspektivisch leisten kann und soll.

*Welche Hinweise und Empfehlungen wären aus Ihrer Sicht wichtig für das Startchancen-Programm? Worauf sollte ganz besonders geachtet werden?*

Das Ringen, Ausprobieren und auch das kluge Scheitern gehören zu ambitionierten Entwicklungsprojekten. Wichtig ist es, Schule nicht im Anspruch zu überfordern. Schule kann nicht alle Einflüsse aus dem Umfeld der Schülerinnen und Schüler kompensieren und Schule braucht starke Partner. In jedem Fall kommt es für das Startchancen-Programm darauf an, vorhandene Erfahrungen, Expertise und Synergien zu nutzen.

#### **Anmerkungen .....**

- (1) Informationen, Projektberichte, parlamentarische Anfragen:  
<https://www.hamburg.de/23plus/>
- (2) KERMIT: Hamburgweite verbindliche Tests zum Lern- und Kompetenzstand der Schüler:innen
- (3) WAZ: Wochenarbeitszeitstunden entsprechen nach dem Hamburger Arbeitszeitmodell 4 Zeitstunden; je nach Einsatzbereich sind das 2 bis 3 Unterrichtsstunden pro Klasse oder ca. 10% einer Lehrerstelle
- (4) Informationen zur Evaluation:  
[https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/81880/buergerschaftliches\\_ersuchen\\_vom\\_1\\_juni\\_2022\\_staerkung\\_von\\_schulen\\_in\\_schwieriger\\_lage\\_evaluation\\_des\\_programms\\_d\\_23\\_drs\\_22\\_8360.pdf](https://www.buergerschaft-hh.de/parldok/dokument/81880/buergerschaftliches_ersuchen_vom_1_juni_2022_staerkung_von_schulen_in_schwieriger_lage_evaluation_des_programms_d_23_drs_22_8360.pdf)